



HESSISCHER LANDTAG

09. 02. 2026

Kleine Anfrage

Sascha Herr (fraktionslos) vom 12.11.2025

Lehren aus dem Waldbrandjahr 2022 – Ursachen, Prävention und Verhalten und Antwort

Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Vorbemerkung Fragesteller:

In der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage „Waldbrände in Hessen“ (Drucksache 21/2550) wird auf die Jahre 2015 bis 2024 Bezug genommen. Auffällig ist dabei das Jahr 2022, in dem die Zahl der Waldbrände und die betroffene Fläche in Hessen außergewöhnlich hoch waren. Laut der von der Landesregierung vorgelegten Statistik (Anlagen 1 und 2) wurden 2022 landesweit 264 Waldbrände mit einer Gesamtfläche von über 120 Hektar registriert – deutlich mehr als in allen anderen Jahren des Vergleichszeitraums. Zudem ist für 2022 eine besonders hohe Zahl mutmaßlicher Brandstiftungen (103 Fälle) verzeichnet, während natürliche Ursachen nahezu unverändert blieben. In der Regierungsantwort finden sich jedoch keine Angaben dazu, welche meteorologischen, waldbaulichen oder gesellschaftlichen Faktoren diesen außergewöhnlichen Anstieg erklären könnten, noch welche Folgerungen daraus gezogen wurden.

Die Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, dem Minister der Justiz und für den Rechtsstaat sowie der Ministerin für Digitalisierung und Innovation wie folgt:

- Frage 1 Wie erklärt die Landesregierung den deutlichen Anstieg der Waldbrände im Jahr 2022 gegenüber den übrigen Jahren des Zeitraums 2015 bis 2024?
- Frage 2 Welche meteorologischen oder klimatischen Bedingungen trugen nach Kenntnis der Landesregierung im Jahr 2022 zu einer erhöhten Waldbrandgefahr in Hessen bei? Bitte unter Angabe der maßgeblichen Witterungsdaten aufschlüsseln.

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam wie folgt beantwortet:

Einleitend ist anzumerken, dass sich das klimatische Waldbrandrisiko in den letzten Jahrzehnten auch in Hessen kontinuierlich erhöht hat und voraussichtlich weiterhin erhöhen wird. Die vor allem in den Jahren 2018 bis 2020 eingetretenen Sturm-, Trocken- und Borkenkäferschäden haben den Wald in Hessen zudem in weiten Teilen stark belastet. Dies führte unter anderem zu zahlreichen Freiflächen, angerissenen Waldrändern, geschwächten Waldbeständen und einer deutlichen Zunahme von ausgetrocknetem Kronenrestholz, Reisigmaterial und abgestorbenen Bäumen. Das Jahr 2022 war durch das Zusammenspiel der extremen Witterungsbedingungen, insbesondere der Trockenheit und Hitze im Sommer 2022, geprägt. Detaillierte Informationen zum Witterungsverlauf in 2022 sind dem Dokument „Klimatologischer Rückblick Sommer 2022“ auf der Homepage des Deutschen Wetterdienstes zu entnehmen.

- Frage 3 Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Ursachenstruktur der Waldbrände im Jahr 2022 vor? Bitte nach Brandstiftung, Fahrlässigkeit, technischer Ursache, Blitzschlag und unbekannter Ursache aufschlüsseln.

Im Jahr 2022 kam es zu 264 Waldbränden. Zwei Waldbrände wurden durch Blitzschlag verursacht, bei 103 Waldbränden wird von Brandstiftung ausgegangen beziehungsweise besteht der Verdacht auf Brandstiftung und 144 Waldbrände wurden der Kategorie „Unbekannte Ursachen“ zugeordnet. Maßgeblich für die Kategorisierung der Waldbrände sind die bundeseinheitlichen Vorgaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Erfassung der jährlichen Waldbranddaten.

Zudem wird auf die Antwort zur Kleinen Anfrage, Drucksache 21/2550, verwiesen.

Frage 4 Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung aus der im Jahr 2022 besonders hohen Zahl von Brandstiftungen im Vergleich zu den Vorjahren für Prävention und Strafverfolgung?

Einleitend ist festzustellen, dass der prozentuale Wert der Brandstiftungen an der Summe der Waldbrände im Jahr 2022 nur leicht über dem Mittelwert der Jahre 2015 bis 2024 liegt, womit keine signifikanten Erkenntnisse über eine Zunahme der Brandstiftungen vorliegen.

Die hessische Polizei verfolgt Branddelikte konsequent im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags und in enger Abstimmung mit den Staatsanwaltschaften. Dafür stehen spezialisierte Brandermittlerinnen und -ermittler zur Verfügung, die Spuren am Brandort sichern, auswerten und bei Bedarf durch das Hessische Landeskriminalamt technisch untersuchen lassen. Die hessische Polizei nutzt grundsätzlich, unabhängig von der Fallzahl von Brandstiftungen eines Jahres, die ihr zur Verfügung stehenden Ermittlungsinstrumente vollständig aus.

Die Staatsanwaltschaften sind entsprechend dem Legalitätsprinzip verpflichtet, beim Verdacht einer Straftat einzuschreiten (§§ 152 Abs. 2, 160 Abs. 1 StPO). Dies gilt – unabhängig von der Zahl der Fälle – auch für Brandstiftungen, mit denen Waldbrände ausgelöst werden, soweit sich ein Anfangsverdacht insbesondere gemäß der §§ 306 ff. StGB ergibt.

Im Bereich des Landesbetriebs HessenForst zählen zu präventiven Maßnahmen eine verstärkte überregionale Pressearbeit in den waldbrandsensiblen Monaten, bei der die Pressestelle des Landesbetriebs HessenForst regelmäßig über Social-Media-Kanäle sowie über Pressemitteilungen Verhaltensregeln an die Öffentlichkeit kommuniziert. Hinzu kommt die regionale Pressearbeit der Forstämter. An Besucherschwerpunkten werden Hinweisschilder angebracht, die über die Gefahren und das richtige Verhalten im Brandfall informieren.

Darüber hinaus wurden auf Ebene der Forstämter Löschrucksäcke angeschafft, um Feuer und Glutnester frühzeitig löschen und damit der Ausbreitung von Bränden vorbeugen zu können.

Neben der Information der Bevölkerung sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesbetriebs HessenForst besonders sensibilisiert, um Waldbrände bestenfalls zu verhindern, früh zu erkennen und im Falle von Brandstiftung mehr Hinweise auf Täterinnen und Täter zu erhalten.

Zudem erarbeitete und veröffentlichte der Landesbetrieb HessenForst ein Waldbrandpräventionskonzept für den Staatswald. Kern des Konzeptes ist die Festlegung prioritärer Schutzobjekte. An diesen Schutzobjekten werden in der Folge aktiv Maßnahmen zur Reduzierung der Brandlast umgesetzt, um Brandstiftungen zu erschweren und die Ausbreitung möglicher Feuer zu verlangsamen oder gänzlich zu verhindern.

Frage 5 In wie vielen der im Jahr 2022 registrierten Fälle von Brandstiftung konnte die Ursache oder Täterschaft bis heute aufgeklärt werden? Bitte absolute Zahl und prozentualen Anteil angeben.

Eine statistische Erfassung der Fälle von Brandstiftungen, mit denen Waldbrände ausgelöst wurden und in denen die Ursache oder Täterschaft aufgeklärt werden konnte, findet in den justiziellen Statistiken nicht statt. Eine händische Auswertung sämtlicher Vorgänge wäre in dem zur Beantwortung der Kleinen Anfrage vorgegebenen Zeitrahmen nur mit unverhältnismäßigem Aufwand leistbar.

Frage 6 Welche Maßnahmen wurden nach Auswertung des Waldbrandjahres 2022 ergriffen, um die Ursachenfeststellung und statistische Erfassung von Waldbränden in Hessen zu verbessern? Bitte konkrete Änderungen oder Projekte benennen.

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

Frage 7 Welche Lehren hat die Landesregierung aus dem Waldbrandjahr 2022 für die Prävention gezogen? Bitte unter Angabe etwaiger seit 2023 vorgenommener Anpassungen bei Ausbildung, Ausrüstung oder Koordination der Einsatzkräfte.

Im Bereich des Landesbetriebs HessenForst wurden für jedes Dienstfahrzeug der Forstämter Löschrucksäcke beschafft, um entstehende Feuer und Glutnester löschen zu können.

Zudem befinden sich derzeit neun sogenannte UVV-Schlepper als Forstspezialschlepper im Einsatz. Diese können unter anderem auch im Waldbrandfall eingesetzt werden, etwa zur Anlage von Wundstreifen und zur Übernahme von Transportaufgaben, insbesondere des Wassertransports. Bis 2026 werden zwei weitere UVV-Schlepper beschafft.

Weiterhin wurde ein Waldbrandpräventionskonzept für den Staatswald erarbeitet, welches ein statisches Waldbrandgefahrenmodell beinhaltet. In dieses Modell fließen insbesondere die Parameter Besucherfrequentierung, Topographie und Baumart ein. So können präventive Maßnahmen gezielt in besonders gefährdeten Bereichen verstärkt werden. In diesen Bereichen werden kurzfristige Maßnahmen zur Brandlastreduktion sowie mittel- bis langfristige Maßnahmen, etwa der Waldumbau mit einem höheren Laubholzanteil, umgesetzt.

Darüber hinaus wurde von der NavLog GmbH eine Landeslizenz erworben, mit der die Nutzung eines GIS-Systems für alle Waldbesitzerinnen und -besitzer in Hessen ermöglicht wird. Dies stellt eine wichtige Navigations- und Logistikunterstützung im Brandfall dar. Im NavLog-System werden Waldwege digitalisiert und klassifiziert, sodass ersichtlich wird, ob ein Waldweg LKW-befahrbar ist. Auch können waldbrandrelevante Daten, zum Beispiel Löschwasserentnahmestellen, in das System eingespeist werden. Aus diesem System werden durch den Landesbetrieb HessenForst Waldbrandeinsatzkarten für den Staatswald und den betreuten Körperschafts- und Privatwald generiert, wobei die bundeseinheitlichen Symbole und Standards verwendet werden. Die Daten sind für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), insbesondere hier für die Feuerwehren, besonders wertvoll. Durch den NavLog-WMS (Web Map Service für Geodaten) ist somit eine digitale Navigation durch den Wald im Brandfall möglich.

Zur Verbesserung der Fortbildungsmöglichkeiten für größere Einsatzlagen bietet der Landesbetrieb HessenForst in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesfeuerweherschule (LFS) für seine Führungskräfte die Fortbildung „Mitarbeit im Katastrophenstab“ an. Die Fortbildung „Fachberater Forst in der Technischen Einsatzleitung (TEL)“ wird weiterhin jährlich verpflichtend für die Revierleiterinnen und Revierleiter angeboten und ab 2026 um betriebliche Inhalte erweitert. Zudem wird die Wasserverfügbarkeit im Wald durch Maßnahmen zur Wasserretention und durch die Ausweisung geeigneter Wasserübergabestellen verbessert, die in der Waldbrandeinsatzkarte (WBEK) erfasst werden.

Die Maßnahmen zur Waldbrandprävention des Nationalparkamts Kellerwald-Edersee umfassen unter anderem die Abstimmung eines Waldbrandpräventions- und bekämpfungskonzepts, die Einrichtung von Rettungswegen und -punkten, Abstimmungen mit den örtlichen Einsatzkräften sowie regelmäßige Fortbildungen, Übungen oder Bereisungen mit diesen. Aktuell werden vom Nationalparkamt Löschrucksäcke für die in der Fläche tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschafft. Zudem erfolgt innerhalb der Landesregierung ein regelmäßiger, gemeinsamer Austausch zum Thema Waldbrandvorbeugung und -bekämpfung. Es erfolgt dabei eine besitzarten- und verwaltungsebenenübergreifende Analyse des zurückliegenden Brandgeschehens und die Diskussion erforderlicher Schritte.

Ergänzend zu den Ausführungen zur Beantwortung der Kleinen Anfrage, Drucksache 21/2550, konnten bislang 36 Feuerwehrfahrzeuge StLF 20-V respektive TLF 4000-V mit Landesmitteln in Höhe von fast 3,5 Millionen Euro gefördert beziehungsweise deren Förderung vorbeschrieben werden.

Frage 8 In welchem Umfang wurden seit 2023 zusätzliche Mittel für den Waldbrandschutz bereitgestellt? Bitte aufschlüsseln nach Programmen, Investitionen und Fördermaßnahmen.

Die Maßnahmen und Anschaffungen zur Waldbrandprävention werden aus dem regulären Haushalt bestritten.

Hessische Kommunen werden jährlich mit rund 16 Millionen Euro über die Förderung smarter Kommunen und Regionen im Programm „Starke Heimat Hessen“ bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben in den kommunalen Handlungsfeldern unterstützt. Grundsätzlich sind auch Systeme zur Waldbrandfrüherkennung und Waldbrandprävention über das Programm förderfähig. Seit 2023 wurden zwei Projekte mit Anteilen im Bereich Waldbranddetektion bewilligt. Es handelt sich um das Projekt „Katastrophenschutz goes digital“ des Odenwaldkreises sowie das Projekt „TransROFmation – Rotenburg im Wandel“ der Stadt Rotenburg a. d. Fulda. Der Fördermittelanteil beider Projekte für das Thema Waldbranddetektion ist mit rund 1,3 Millionen Euro angesetzt.

Zudem wird auf die Antwort zur Kleinen Anfrage, Drucksache 21/2550, sowie auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

Frage 9 Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Bevölkerung gezielt über Waldbrandgefahren und richtiges Verhalten bei erhöhter Brandgefahr zu informieren? Bitte Kommunikationskanäle und Verantwortlichkeiten benennen.

Neben Pressemitteilungen des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU) sowie des Landesbetriebs HessenForst zu erhöhten Waldbrandgefahren informieren die Forstämter durch Pressemitteilungen, Interviews mit Presse, Funk und Fernsehen sowie durch entsprechende Informationen auf der Homepage des Landesbetriebs. Dadurch soll auch regional und lokal auf die Waldbrandgefahr hingewiesen und die Bevölkerung sensibilisiert werden.

Ebenfalls informieren sowohl das HMLU als auch der Landesbetrieb HessenForst mittels Social-Media über die aktuelle Waldbrandgefahr.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

Frage 10 Wie bewertet die Landesregierung das Zusammenspiel von klimatischen Extremen, gesellschaftlichem Verhalten und vorsätzlichen Brandlegungen als kombinierte Risikofaktoren für die Zunahme von Waldbränden in Hessen?

Das Waldbrandrisiko hat sich in den letzten Jahren erhöht und wird vermutlich weiter ansteigen.

Die vielfältigen Maßnahmen der Landesregierung im Zusammenhang mit Waldbrandprävention und Waldbrandbekämpfung wurden in den Antworten zu den Fragen 4 bis 9 der Kleinen Anfrage Drucksache 21/2550 sowie in den Antworten zu den Fragen 4 bis 9 dieser Kleinen Anfrage dargestellt.

Wiesbaden, 27. Januar 2026

Ingmar Jung